Danksagung:

In der 6.Klasse des Musikgymnasiums, also als ich 10 Jahre alt war, benötigte ich ein hochwertigeres Fagott, als mir zu der Zeit zur Verfügung stand. Allerdings fehlten meiner Familie die finanziellen Möglichkeiten. Da ohne dieses weiterführende Fagott meine Ausbildung auf dieser speziellen Schule ein schnelles Ende finden würde und ich somit meinen Traum Musik zu studieren nicht wahrnehmen könnte, brauchte es schnell eine Lösung.

Meine Mutter wandte sich daraufhin an viele Stiftungen und schilderte unser Problem. Nur von wenigen erhielten wir eine Antwort, die Erwin-Fey-Stiftung war die einzige Stiftung die bereit war, uns wirklich zu helfen. Nach einem kurzen Gespräch und einem kleinen Vorspiel, entschieden sie sich, mir das benötigte Fagott leihweise bis zum Abschluss meines Abiturs und dem Beginn des anschließenden Musikstudiums zu überlassen, so dass ich meine musikalische Ausbildung fortsetzen konnte. Schon bald darauf wurde ich zu einem Solokonzert eingeladen und konnte mit meinem neuen Schatz, welchen ich Tybalt getauft hatte, mit zwei Vorstellungen die Adventszeit vieler Leute verschönern.

Auch meine Orchesterlaufbahn nahm neuen Schwung auf, nachdem ich im CJD-Orchester, ein Orchester des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V., eingestiegen bin, folgten bald auch das Schulorchester und das Landesjugendensembles Berlin. Später konnte ich dann auch Gastrollen in der Rhythm & Melody Concertband und im Jugendsinfonieorchester-Marzahn-Hellersdorf und sogar bei Capella Academica übernehmen. Somit konnte ich unter anderem und auch immer noch jedes Jahr in der Philharmonie Berlin auftreten.

7 Jahre der Förderung hatten viele Momente, die ich zu gern in Erinnerung behalte, Wettbewerbe, Orchesterkonzerte aber auch der "normale" Hauptfachunterricht wären nicht möglich gewesen, ohne die großzügige Hilfe der Erwin-Fey-Stiftung. Diese Hilfe brachte mich dahin, wo ich jetzt bin, im Musikstudium auf dem Weg zur Orchestermusikerin.

Zu gern würde ich auch das Studium mit Tybalt abschließen, doch auch das Beste hat irgendwann ein Ende. Seinen Platz hat jetzt mein neues Fagott Mercutio eingenommen, welches hoffentlich genauso viel mit mir erlebt wie Tybalt.

Elisabet Hasler